

Klasse:

- Heyden, Actien-Gesellschaft, Radebeul b. Dresden. 8. 4. 1900.
 22 d. G. 13 472. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung von schwarzen schwefelhaltigen —. Joh. Rud. Geigy & Co., Basel. 29. 5. 99.
 22 d. G. 13 484. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung schwarzer schwefelhaltiger —. Joh. Rud. Geigy & Co., Basel. 1. 6. 99.
 80 b. E. 7029. **Carborundum**, Herstellung eines feuerfesten Überzuges aus —. Wilhelm Engels, Essen a. d. Ruhr. 14. 4. 1900.
 12 p. B. 21 998. **Eiweisskörper**, Darstellung von mit Brom bez. Jod ausgleich substituierten —; Zus. z. Anm. B. 21 997. Pharmaceutisches Institut Ludwig Wilhelm Gans, Frankfurt a. M. 21. 1. 98.
 8 k. C. 9301. **Färben mit Schwefelfarbstoffen**, Natriumsulfit und Schwefelnatrium oder Glucose und Ätzalkali. The Clayton Aniline Co. Limited, Clayton-Manchester. 18. 9. 1900.
 12 o. G. 14 106. **Farbstoffe**, Darstellung von Leukoverbindungen schwefelhaltiger —. Joh. Rud. Geigy & Co., Basel. 2. 1. 1900.
 28 a. V. 3799. **Geben von Häuten und Fellen mittels einer Fluorverbindung des Chroms**. Valentiner & Schwarz, Leipzig-Plagwitz. 6. 2. 1900.
 12 r. W. 15 404. **Holz**, trockene Destillation des —. Dr. L. Wenghöfner, Berlin. 4. 8. 99.
 22 c. B. 28 005. **Indigoblau**, Überführung von Indigoleinkonverbindungen in —. Badische Anilin- & Sodaefabrik, Ludwigshafen a. Rh. 8. 11. 1900.
 10 a. K. 18 309. **Koksöfen**, liegender — mit getrennter Zufuhr von Heizgas und Verbrennungsluft und ohne Zugumkehr im Ofen. Heinrich Koppers, Karnap b. Essen a. d. Ruhr. 1. 7. 99.
 39 b. N. 5325. **Korkisolirmassen**, Herstellung. Nafzger & Rau, Billwärder a. d. Bille. 28. 9. 1900.
 22 f. F. 13 708. **Lacke**, Herstellung von Doppel—. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 16. 1. 1901.
 30 h. Z. 3031. **Lanolin-Ersatzmittel**, Herstellung. Dr. Zühl & Eismann, Berlin. 18. 6. 1900.
 40 a. B. 25 968. **Schwefelmetalle**, Anreicherung von —, die mit kohlenstoffsauren Erdalkalien verwachsen oder vermengt sind. Heinrich Brandhorst, Rybnikerhammer b. Rybnik. 29. 3. 99.
 12 i. P. 11 380. **Schwefelsäure**, Herstellung. Jean Potut, Paris. 5. 3. 1900.
 6 b. S. 14 102. **Spiritusdampf**, Verfahren und Apparat zur fractionirten Condensation der Bestandtheile eines Dampfgemisches, insbesondere eines durch Vor- und Nachlauf verunreinigten —; Zus. z. Pat. 115 785. Victor Slavicek, Wien. 6. 10. 1900.
 12 o. F. 13 650. **Tetranitrodiphenyl**, Darstellung. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning. Höchst a. M. 28. 12. 1900.

Klasse:

- 12 o. S. 13 704. **Vanillin**, Darstellung von — aus Propiophenondehyd. Dr. Rudolf Sommer, Wien. 26. 5. 1900.
 89 c. B. 25 487. **Zuckerrüben**, Verfahren und Vorrichtung zur Gewinnung von Saft aus —, Zuckerrohr oder anderen zuckerhaltigen Pflanzen durch Diffusion; Zus. z. Anm. B. 24 835. Arthur Baermann, Berlin. 18. 9. 99.
 78 b. F. 12 472. **Zündhölzer**, Herstellung von an allen Reibflächen sich entzündenden, phosphorfreien —. Sören Lemvig Fog u. Aage Georg Kirschner, Kopenhagen. 11. 12. 99

Patentertheilungen.

- 22 b. 120 466. **Akridinfarbstoff**, Darstellung eines dibydroxylierten —. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. Vom 23. 8. 1900 ab.
 8 k. 120 464. **Alizarinroth**, Färben von — und anderen Alizarinfarben unter Zusatz von Zuckerkalk. F. Kornfeld, Prag. Vom 4. 5. 1900 ab.
 12 p. 120 437. **(9)-Alkylxanthine**, Darstellung. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof b. Mannheim. Vom 6. 6. 1900 ab.
 12 q. 120 504. **Amine**, Darstellung von Thiosulfosäuren aromatischer — und m-Diamine. The Clayton Aniline Company Limited, Clayton-Manchester. Vom 14. 3. 1900 ab.
 12 q. 120 375. **Aminophenyltartronsäuren**, Darstellung; Zus. z. Pat. 112 174. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof b. Mannheim. Vom 26. 6. 1900 ab.
 53 i. 120 346. **Bierhefe**, Gewinnung eines dem Fleischextract an Wohlgeschmack ähnlichen Extracts aus —, Presshefe oder Weinhefe oder Weinhefe ohne Selbstgärung. L. Aubry u. Wissenschaftliche Station für Brauerei in München (a. V.), München. Vom 21. 5. 99 ab.
 22 a. 119 829. **Diazofarbstoffe**, Darstellung nachchromirbarer secundärer — mit Amidophenolsulfosäure III der Patentschrift 74 111 in Mittelstellung. Badische Anilin- und Sodaefabrik, Ludwigshafen a. Rh. Vom 10. 7. 1900 ab.

Patentversagungen.

80. A. 5859. **Magnesiacement**, Herstellung von wetterbeständigen Steinen aus —. 15. 6. 99.
 80. S. 11 643. **Portlandcement**, Herstellung. 5. 6. 99.
 22. A. 6450. **Triphenylmethanfarbstoffe**, Darstellung. 5. 3. 1900.

Eingetragene Waarenzeichen.

2. 47 938. **Furoneline** für pharmaceutische Produkte. Société anonyme: La Zyma, Montreux (Schweiz). A. 21. 12. 1900. E. 25. 2. 1901.
 2. 47 937. **Haimapolon** für pharmaceutische Präparate. H. Raddeke, Grabow-Stettin. A. 7. 1. 1901. E. 25. 2. 1901.
 2. 47 936. **Jodylotform** für pharmaceutische Präparate, Desinfectionsmittel, Verbandstoffe. M. Cohn, Berlin. A. 10. 11. 1900. E. 25. 2. 1901.

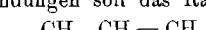
Verein deutscher Chemiker.**Sitzungsberichte der Bezirksvereine.****Württembergischer Bezirksverein.**

Sitzung am 17. Januar 1901 im Verwaltungsrathssaale des oberen Museums. Vorsitzender: Prof. Hell. Schriftführer: Dr. Kauffmann. Anwesend: 26 Mitglieder, 2 Gäste. — Nach einer herzlichen Begrüßungsrede und der Erledigung des Geschäftlichen hielt der Vorsitzende, Prof. Hell, selbst einen Vortrag und zwar über:

Aromatische Allyl- und Propenyl-verbindungen.

Derartige Stoffe finden sich bekanntlich vielfach in ätherischen Ölen. So ist ein wesentlicher Bestandtheil des Anis- und Fenchelöls das Anethol

oder Propenylanisol. Im Nelkenöl findet sich das Eugenol oder Allylguajacol; im Safrol ist der Methylenäther des Allylbrenzcatechins enthalten. Man nimmt an, dass sich die Allyl- und Propenylverbindungen dadurch von einander unterscheiden, dass sich die olefinische Doppelbindung an verschiedener Stelle des Radicals C_3H_5 befindet; bei den Allylverbindungen soll das Radical

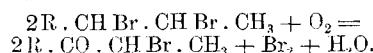


bei den Propenylverbindungen das Radical

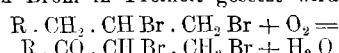


vorhanden sein. Die Allylverbindungen lassen sich durch Erhitzen mit Alkalien oder Alkoholaten in die isomeren Propenylverbindungen überführen, während der entgegengesetzte Übergang bis jetzt noch nicht nachgewiesen ist. Aus den Unter-

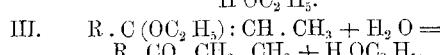
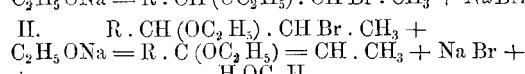
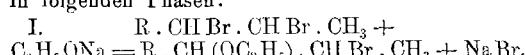
suchungen über Anethol (Propenyl) und Isoanethol (Allyl), Isoeugenol (Propenyl) und Eugenol (Allyl), Isosafrol (Propenyl) und Safrol (Allyl) geht übereinstimmend hervor, dass namentlich die Dibromide dieser beiden Körperklassen sich gegen Chromsäurelösung und Natriumäthylat wesentlich verschieden verhalten. Aus den Dibromiden der Propenylverbindungen erhält man beim Erwärmen mit Chromsäure in Eisessiglösung einfach gebromte Ketone, indem das in α -Stellung zum aromatischen Kern befindliche Brom in Freiheit gesetzt wird:



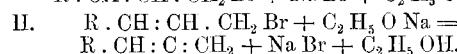
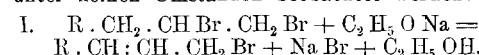
Aus den Allylverbindungen wird noch ein α -Keton gebildet, aber ohne dass die geringste Spur von Brom in Freiheit gesetzt wird:



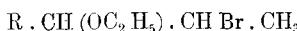
Die Einwirkung des Natriumäthylats auf die Dibromide der Propenylverbindungen verläuft in folgenden Phasen:



Die Einwirkung des gleichen Reagens auf die Dibromide der Allylverbindungen besteht schon in der ersten Phase in einer Abspaltung von Bromwasserstoff, und bei weiterer Einwirkung von Äthylat tritt nochmals eine Bromwasserstoffabspaltung ein; das Auftreten eines Ketons konnte unter keinen Umständen beobachtet werden:

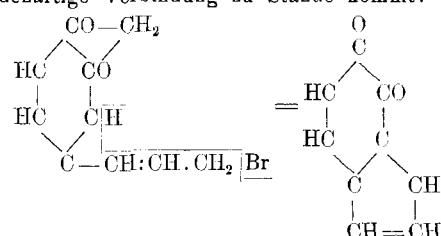


Von besonderem Interesse ist dieses letztere Product, welches seiner Bildungsweise nach eine doppelte olefinische Bindung enthalten sollte. Die gleiche Verbindung lässt sich nämlich auch aus den Propenylverbindungen erhalten; wenn man nämlich das nach der I. Phase entstandene



erhitzt, so spaltet sich Alkohol ab, und man erhält Verbindungen mit dem ungesättigten Radical $-C_2H_4Br$, welche mit dem bei der I. Phase aus den Allylverbindungen entstandenen Produkte isomer sind und bei weiterer Behandlung mit Äthylat in die gleiche Verbindung mit der angenommenen doppelten olefinischen Bindung $R \cdot CH \cdot C \cdot CH_2$ übergehen. Gegen diese Auffassung machen sich jedoch Bedenken geltend. Als Verbindung mit zwei olefinischen Bindungen sollten diese aus den Allyl- wie Propenylverbindungen schliesslich hervorgehenden Producten 4 Atome Brom addiren. Es ist aber nur möglich, auch bei grossem Überschuss von Brom, nur ein Additionsproduct mit 2 Atomen Brom zu erhalten. Es ist daher der Gedanke aufgetaucht, dass diese zweite Bromwasserstoffabspaltung sich gar nicht zwischem dem Brom und einem benachbarten Wasserstoff vollzieht, sondern dass dieselbe zwischen dem Brom und

einem in der γ -Stellung zu diesem Brom befindlichen Wasserstoffatom sich vollzieht, so dass eine indenartige Verbindung zu Stande kommt:



Für diese Auffassung scheint namentlich zu sprechen, dass bei den gebromten Dibromiden, also bei Verbindungen, die an der Stelle des Wasserstoffs im aromatischen Kern, der mit dem Brom der Seitenkette Bromwasserstoff bilden soll, schon Brom enthalten, die Einwirkung des Natriumäthylats in einem einfachen Austausch des Broms gegen Äthoxy besteht.

Dr. Odernheimer sprach über die

Braunkohlenflöze des Westerwaldes.

Die Kohlenschichten treten an den Bachthalern zu Tage, schieben aber von da in den Berg ein. Mit den Hebungen und Senkungen der Oberfläche stimmt häufig auch das Verhalten der Schichten in der Grube überein. Wo über Tag eine Mulde ist, findet sich auch meistens in der Grube eine solche und hier sind auch die Flöze am mächtigsten. Aus der Oberflächenbeschaffenheit lassen sich daher oft richtige Schlüsse ziehen, ob an einer Stelle ein abbauwürdiges Kohlenlager anzutreffen ist, oder nicht. Die untersten Schichten der Braunkohlenformation sind Blätterkohle und bituminöse Schiefer. Diese und die Thone unter den Braunkohlen sind die Schichten, welche besonders die bestimmbaren Reste von Pflanzen und Thieren führen. Die Braunkohlenflöze, welche unmittelbar auf den Sollithon folgen, bilden mehrere Lagen und sind durch Thon- und Sandschichten von einander getrennt. Allgemein sind die untersten Kohlenlager die mächtigsten.

Die Kohlen gehören dem bituminösen Holze an. Holzstructur ist an allen mehr oder weniger deutlich bemerkbar. Man theilt sie ein in Lignite und Pseudolignite. Die Lignite zeigen am deutlichsten Holzstructur und stellen plattgedrückte Stamm- und Asttheile dar. Auch die wohl erhaltenen Wurzelstücke werden in den oberen Lagern häufig gefunden.

Die Pseudolignite zeigen ebenfalls meistens noch deutliche Holzstructur. Sie enthalten häufig Schwefelkies, sind spröder und weniger fest als die Lignite. Der Harzgehalt ist ein geringerer und sie liefern auch beim Verkoken weniger Gas. Die Koks backen nur selten. Die Asche der Lignite ist meist weiss und beträgt selten über 3,5 Proc., die Asche der Pseudolignite dagegen ist gelb oder röthlich, selten unter 8 Proc. und ist spec. schwerer, als die der Lignite. Von gut charakterisierten Harzen finden sich in den Braunkohlen Scheerit und Retinit, und der unangenehme Geruch, der beim Brennen auftritt, röhrt von solchen Kohlenwasserstoffen her.

**Prof. Haeussermann zeigte
eine Probe salzsäuren Anilins**

vor, welches in seinem Laboratorium von Herrn stud. E. Schaufele durch directe elektrolytische Reduction des Nitrobenzols nach dem Verfahren der Firma C. F. Boehringer & Söhne in Waldhof (D.P.A. B. Kl. 12, 23. 5. 99)¹⁾ hergestellt worden ist. Bei diesem Verfahren wird eine Kathode von Zinn benutzt, welche in einer Suspension des Nitrobenzols in Salzsäure eintaucht. Das Zinn geht vorübergehend in Lösung, fällt aber sofort wieder in Schwammform aus und kann immer wieder aufs Neue verwendet werden. Nach Ansicht des Redners kommt dem Verfahren eine eminente praktische Bedeutung zu; es wird zweifelsohne das alte Reductionsverfahren mittels Eisen und Salzsäure mit der Zeit verdrängen, da für seine Durchführung nur Kohlen bez. Maschinenkräfte benötigt werden. Für die gegenwärtige

¹⁾ D.R.P. 116 942; Zeitschr. angew. Chemie 1901, 64.

Production an Anilin etc. in Deutschland würden ca. 30 000 elektrische Pferdekräfte aufzuwenden sein.

**Dr. Bujard sprach über
die Henze'schen explosionssicheren Aufbewahrungsgefäße für leicht entzündliche
Flüssigkeiten**

und über die damit vorgenommenen Versuche. Bei der Construction dieser Gefäße ist das der Davy'schen Sicherheitslampe zu Grunde liegende Princip in geschickter Weise benutzt worden. Um das Platzen grosser Vorrathsgefäße (Tonnen, sog. Trommeln) durch von aussen her kommendes Feuer (bei Bränden) zu vermeiden, sind dieselben mit einem Metalldeckel verschlossen, bei welchem sich ein mittels eines leicht schmelzenden Metalles angelöthetes Metallplättchen rechtzeitig öffnet, so dass die heiss werdende und verdampfende Flüssigkeit (z. B. Benzin, Äther) zum Spundloch herausbrennt, ohne dass eine Explosion zu befürchten ist. Entsprechende Versuche im Grossen sind gemacht worden.

Hugo Kauffmann.

Zum Mitgliederverzeichniss.

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden bis zum 30. März vorgeschlagen:

- Dr. Friedr. Bullheimer, Chemiker der metallurg. Gesellschaft, Frankfurt a. Main, Junghofstr. 14 (durch O. Wentzki). F.
 Dr. Hess, Chemiker der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Griesheim a. Main (durch Dr. G. Ranzenberger).
 Friedrich Kestner, mag. pharm. Fabrik Ozilzow, Post Sosnovice, russ. Polen (durch Carl Fresenius). O.-S.
 Dr. Heinrich Laubmann, Chemiker, Farbwerke Höchst (durch O. Wentzki). F.
 Dr. Nikolaus Moskovits, Chemiker und Fabrikbesitzer, Grosswardein-Ung. (durch Dr. Fischer).
 Dr. Rudolf Nake, Chemiker der Vereinigten chem. Fabriken, Leopoldshall, Hohenerxlebenerstr. 21a (durch Dr. Hobohm).

II. Wohnungsänderungen:

- | | |
|--|--|
| Beensch, Dr. L. Waldhof-Mannheim. | Richter, Emil, Chemiker, Ebersdorf, S. Coburg-Gotha. |
| Boeckler, Dr. August, Neustadt a. Haardt (Pfalz). | Spiermann, Alexander, Hamburg-Barmbeck, |
| Erdmann, Dr. E., Badendiek b. Gutow i. Mecklenbg. | Schwalbenstr. 38. |
| Koehne, Dr. F., Schalke. | Wallbaum, Dr., Magdeburg-Neustadt. |
| Leisse, Dr., Chemiker der Rheinischen Chamotte- und Dinaswerke, Bendorf a. Rh. | Wiedermann, Dr., Breslau, 3, Holteistr. 33 I.
von Willebrand, Georg, Hyvinge, Finnland. |

Gesammt-Mitgliederzahl: 2451.

Hauptversammlung in Dresden.

Die diesjährige Hauptversammlung findet in Dresden am 30. u. 31. Mai, sowie am 1. Juni statt. Anträge, die auf der Hauptversammlung zur Verhandlung kommen sollen, müssen 6 Wochen vor derselben, also am 16. April Abends 6 Uhr dem Vorsitzenden eingereicht sein. (Satz 14).

Satzungsänderungen bedürfen eines von 10 Proc. der Mitgliederzahl unterstützten Antrages, der 2 Monate vor der Hauptversammlung beim Vorstande eingebracht werden muss. (Satz 19).

Der Vorstand.

Diejenigen Herren, welche auf der diesjährigen Hauptversammlung Vorträge zu halten beabsichtigen, werden gebeten, Anmeldungen an den Unterzeichneten zu richten.

Für Experimentalvorträge stehen die Hörsale der chemischen Abtheilung der Technischen Hochschule zur Verfügung.

Geheimer Hofrat Professor Dr. Hempel.